

# Middleware - Cloud Computing – Übung

Tobias Distler, Klaus Stengel,  
Timo Hönig, Christopher Eibel

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Lehrstuhl Informatik 4 (Verteilte Systeme und Betriebssysteme)

[www4.cs.fau.de](http://www4.cs.fau.de)

Wintersemester 2015/16



Verteilte Dateisysteme

- Dateisysteme

- Apache Hadoop

- Hadoop Distributed File System (HDFS)

Container-Betriebssystemvirtualisierung

- Motivation

- Docker

- Einführung

- Architektur

- Arbeitsablauf

Aufgabe 3

- Übersicht

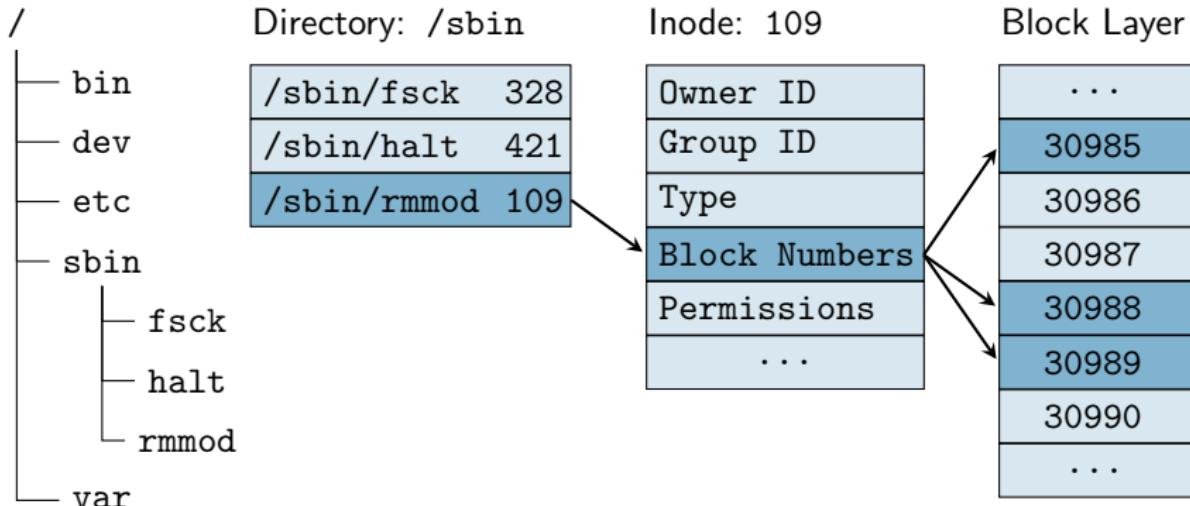
- Java API for RESTful Services (JAX-RS)

- Hinweise



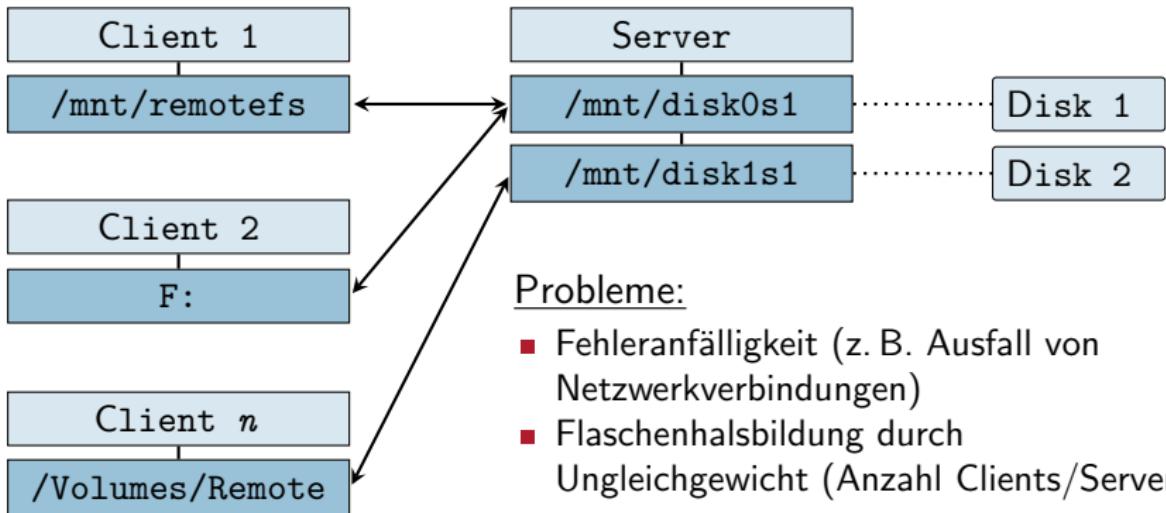
## ■ Lokale Dateisysteme

- Logische Schnittstelle des Betriebssystems für Zugriff auf persistente Daten durch Anwendungen und Benutzer
- Adressierung von Daten auf physikalischen Datenträgern
- Beispiele: FAT{ ,32}, Ext{3,4}, Btrfs



## ■ Netzwerk-Dateisysteme

- Zugriff auf entfernte, persistente Daten über Rechnergrenzen hinweg
- Für gewöhnlich werden Netzwerk-Dateisysteme in den Namensraum lokaler Dateisysteme eingebunden
- Beispiele: Andrew File System (AFS), Network File System (NFS), Samba



- Verteilte Dateisysteme
  - Trennung von Belangen (engl. *separation of concerns*)
    - Indizierung
    - Datenverwaltung
  - Transparenz
  - Replikation der Daten für höhere Ausfallsicherheit → Einhaltung von Dienstgütevereinbarung (engl. Service-Level-Agreement, kurz: SLA)
  - Auflösung von Konflikten zwischen Clients
  - Beispiele: Ceph, Google File System, Hadoop Distributed File System

- Literatur



Konstantin Shvachko, Hairong Kuang, Sanjay Radia, and Robert Chansler  
**The Hadoop distributed file system**  
*Proceedings of the 26th IEEE Symposium on Mass Storage Systems and Technologies (MSST '10)*, pages 1–10, 2010.



# Apache Hadoop: Überblick

- Framework für skalierbare, verteilte Datenverarbeitung
  - Basiskomponenten: Hadoop Distributed File System, Hadoop MapReduce
  - Zusätzliche Komponenten (Auszug): HBase, Pig, ZooKeeper

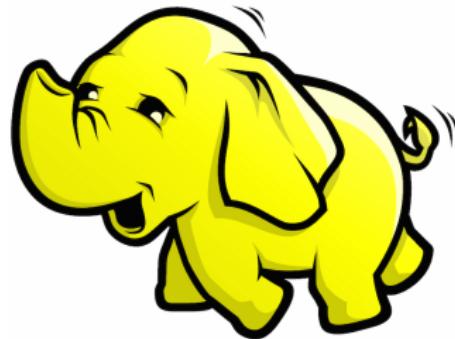


Quelle der Illustration: <https://blog.codecentric.de/2013/08/einführung-in-hadoop-die-wichtigsten-komponenten-von-hadoop-teil-3-von-5/>



# Hadoop Distributed File System (HDFS)

- Architektur
  - HDFS-Client
  - NameNode → Namensraum (Index, Metadaten)
  - DataNode → Blockreplikate (Blockdaten + Metadaten)
- Konzepte
  - Write-once, read-many (WORM)
  - Replikation
  - Datenlokalität („rack-aware“)
- Literatur

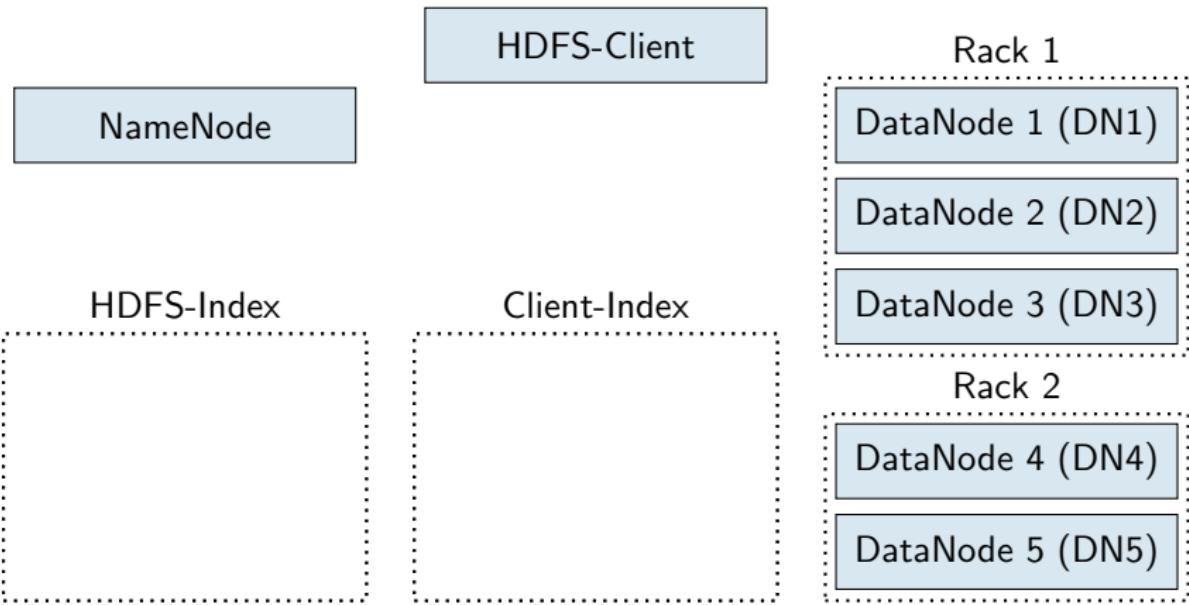


Konstantin Shvachko, Hairong Kuang, Sanjay Radia, and Robert Chansler  
**The Hadoop distributed file system**

*Proceedings of the 26th IEEE Symposium on Mass Storage Systems and Technologies (MSST '10), pages 1–10, 2010.*



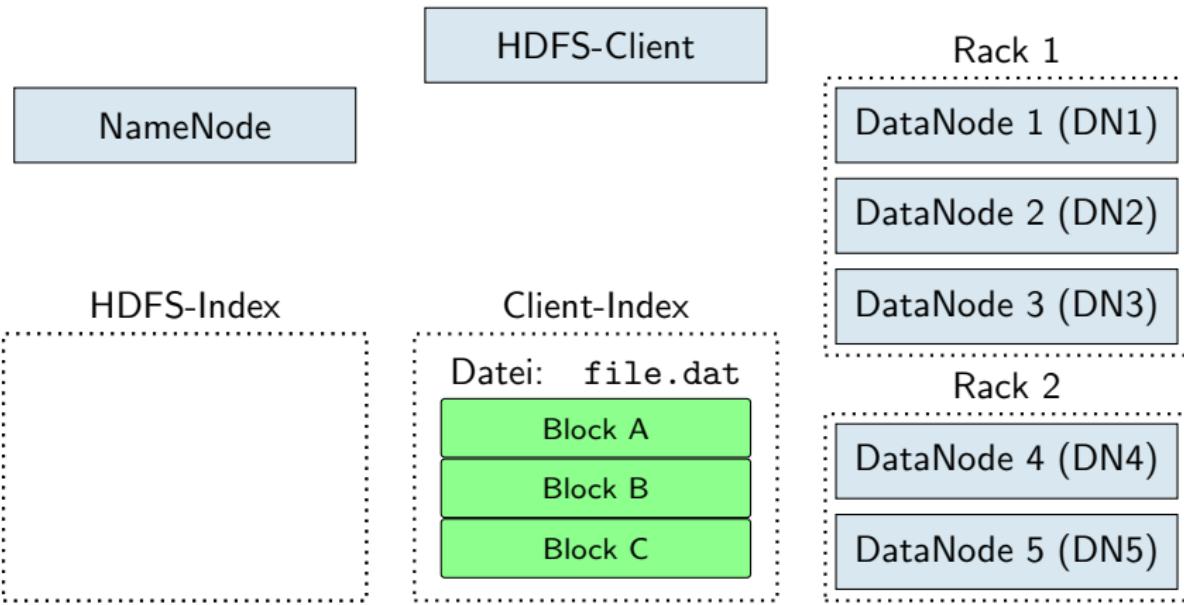
# Hadoop Distributed File System (HDFS)



- System-Konfiguration
  - 1x HDFS-Client
  - 1x NameNode
  - 5x DataNodes (Rack 1: DN1–3, Rack 2: DN4–5)



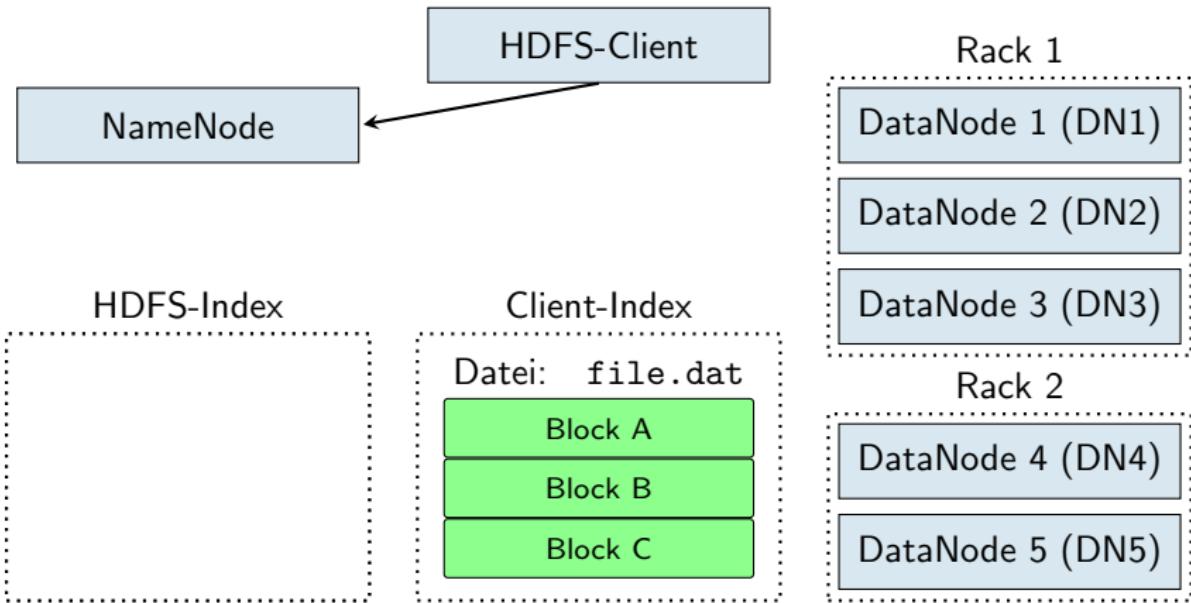
# Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben



- HDFS-Client legt die aus drei Blöcken (Block A, B und C) bestehende Datei `file.dat` im HDFS an



# Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben

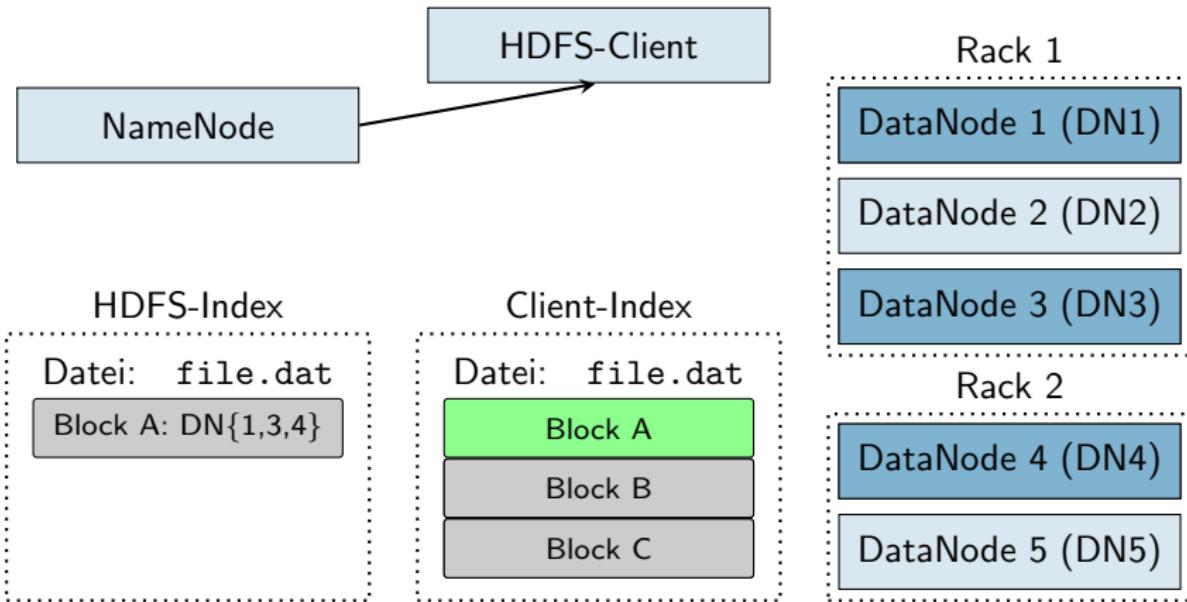


## 1. HDFS-Client → NameNode:

Anforderung einer sog. Miete (engl. *lease*) für das Schreiben der Datei `file.dat`



# Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben

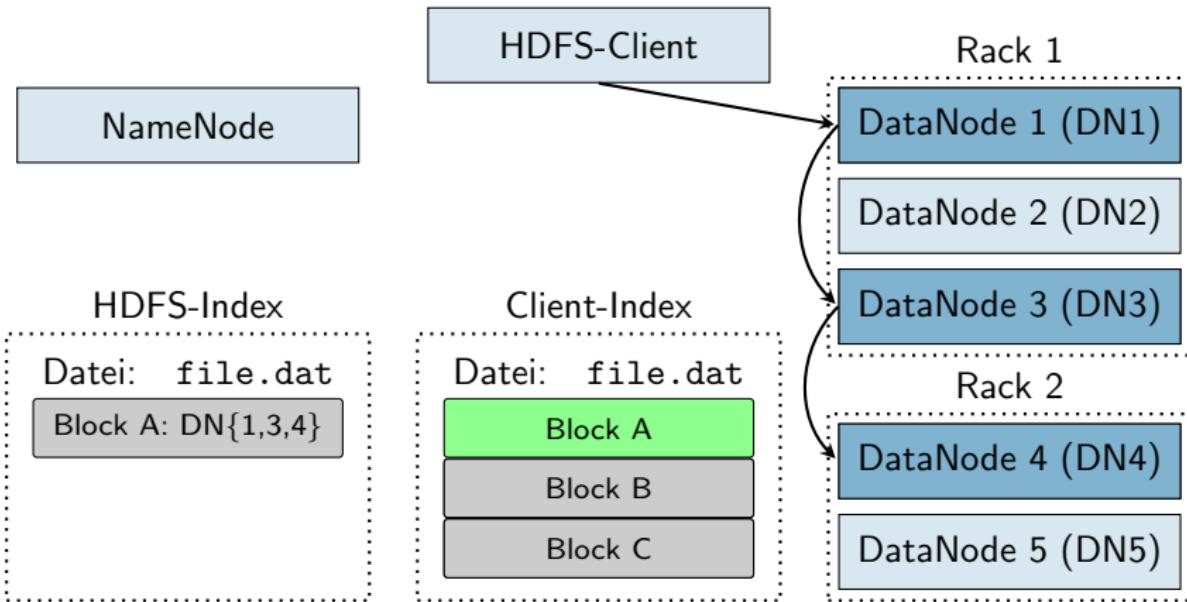


## 2. NameNode → HDFS-Client:

Erteilung der Miete, Erzeugung einer Block-ID für den ersten Block (Block A), Zuteilung der Replikate (DN1, DN3 und DN4)



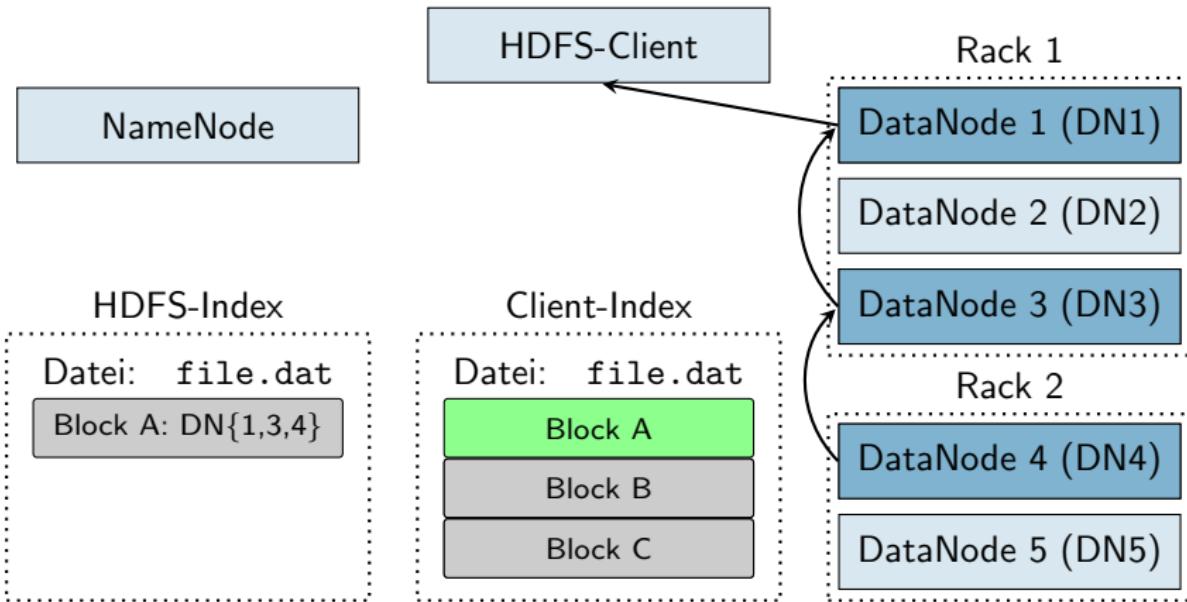
# Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben



3. „Daten-Pipeline“ zur Vorbereitung der Schreiboperationen von Block A:  
HDFS-Client — DN1 — DN3 — DN4



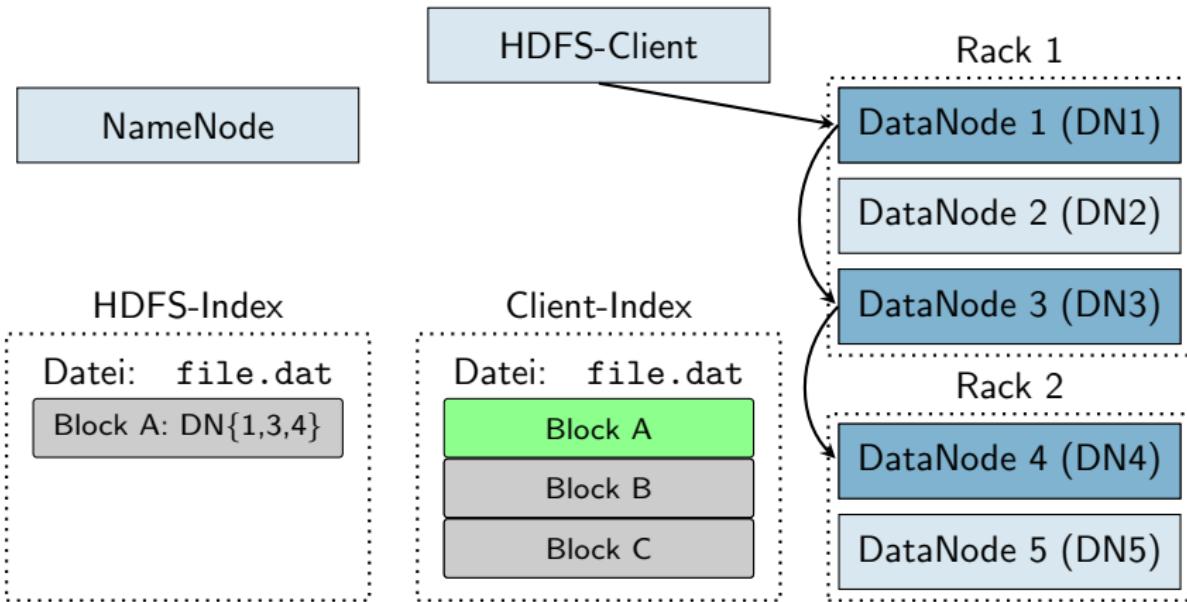
# Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben



3. „Daten-Pipeline“ zur Vorbereitung der Schreiboperationen von Block A:  
HDFS-Client — DN1 — DN3 — DN4



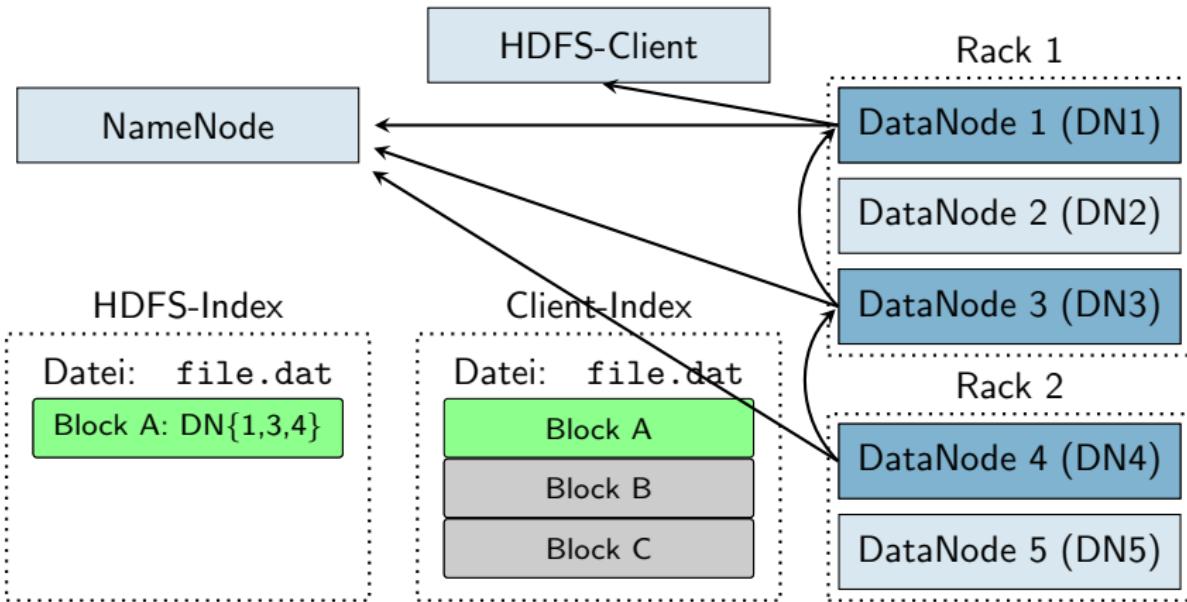
# Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben



4. Durchführung der Schreiboperationen:  
HDFS-Client sendet Block A an DN1  
DN1 sendet empfangenen Block A an DN3  
DN3 sendet empfangenen Block A an DN4



# Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben

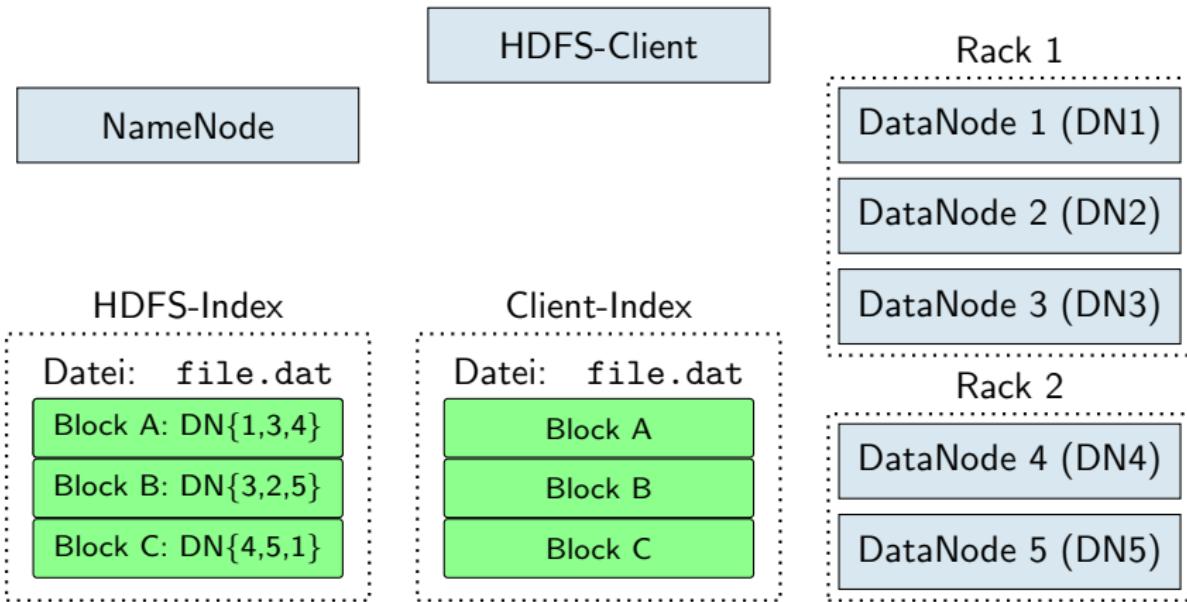


## 5. Bestätigung der Schreiboperationen:

Jede DataNode bestätigt das erfolgreiche Schreiben von Block A gegenüber dem NameNode *und* entlang der Pipeline (Abbau)



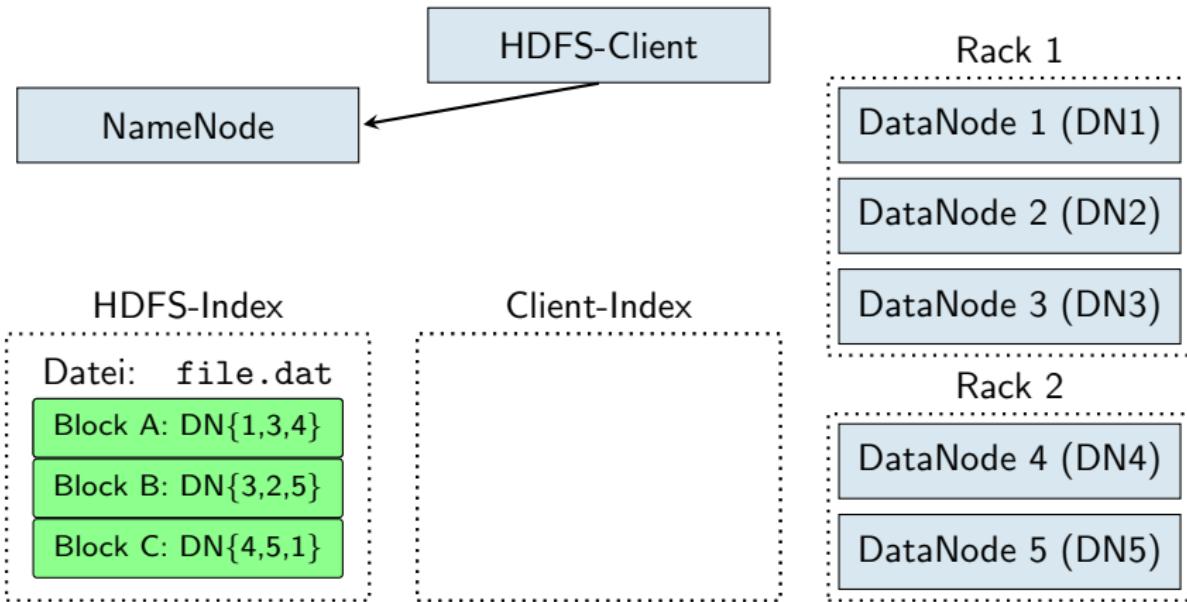
# Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben



- HDFS-Client → DataNodes:  
Analog werden die restlichen Blöcke der Datei vom HDFS-Client an die durch den NameNode zugeordneten DataNodes verschickt



# Hadoop Distributed File System (HDFS) — Lesen

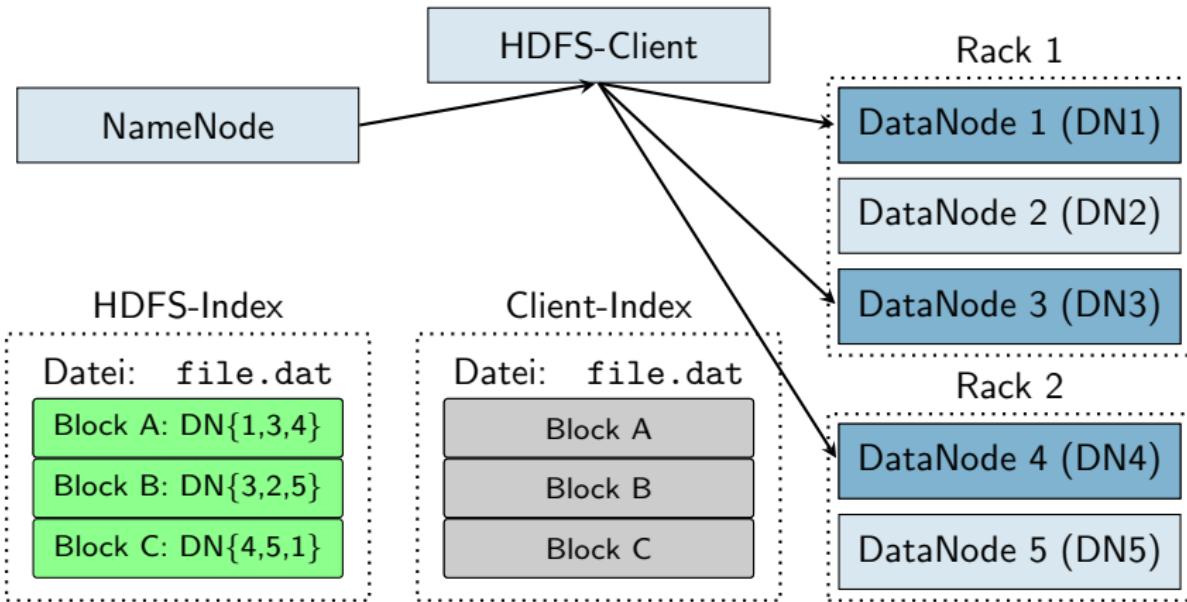


## 1. HDFS-Client → NameNode:

Anforderung der DataNodes-Liste: Alle DataNodes, die Blöcke der zu lesenden Datei `file.dat` speichern



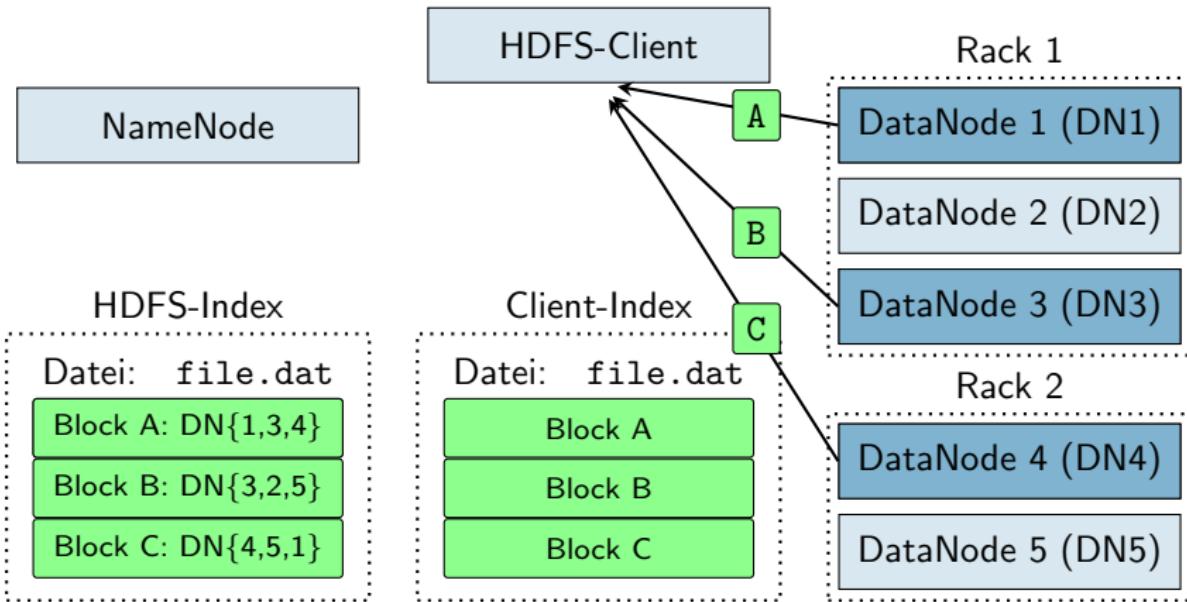
# Hadoop Distributed File System (HDFS) — Lesen



2. NameNode → HDFS-Client, HDFS-Client → DataNodes:  
Client erhält DataNodes-Liste und wählt den ersten DataNode für jeden der Datenblöcke



# Hadoop Distributed File System (HDFS) — Lesen

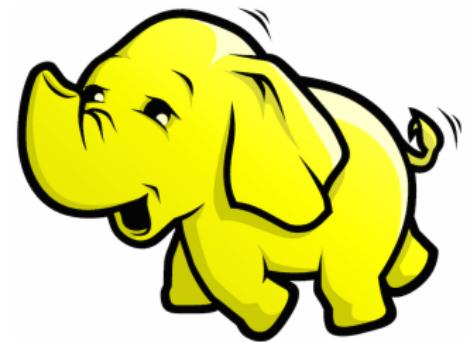


### 3. DataNodes → HDFS-Client:

HDFS-Client liest die Blöcke sequentiell, DataNodes senden die angeforderten Blöcke an den HDFS-Client



- (Weitere) HDFS-Details
  - Herzschlag-Nachrichten (engl. heartbeat): DataNodes → NameNode  
→ Alle drei Sekunden (Default) ein Herzschlag
  - Herzschlag wird durch TCP-Verbindung realisiert  
→ Grundlast bei sehr großen Clustern
  - Block-Report (jeder zehnte Herzschlag): NameNode generiert Metadaten aus den Block-Reports  
→ Replikation
  - NameNode  
→ *Die Sollbruchstelle des Systems?*
- Informationen und Links
  - Apache Hadoop: HDFS Architecture
  - Shvachko et al.: The Hadoop distributed file system



Verteilte Dateisysteme

  Dateisysteme

  Apache Hadoop

  Hadoop Distributed File System (HDFS)

Container-Betriebssystemvirtualisierung

  Motivation

  Docker

    Einführung

    Architektur

    Arbeitsablauf

Aufgabe 3

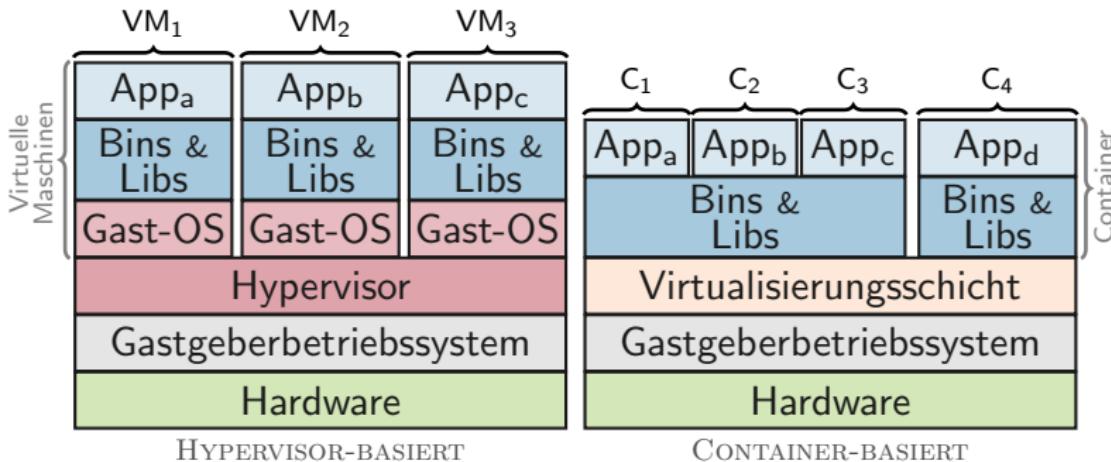
  Übersicht

  Java API for RESTful Services (JAX-RS)

  Hinweise



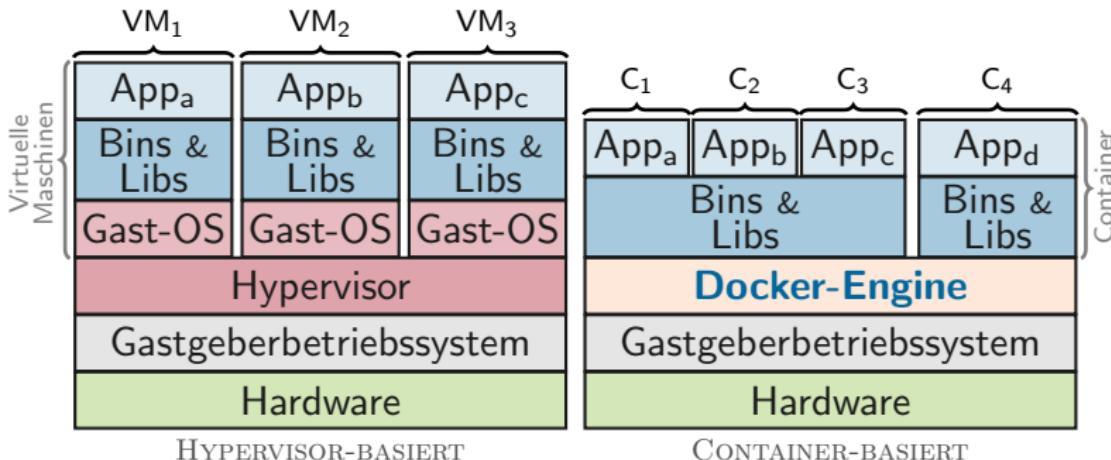
# Virtualisierungsformen im Vergleich



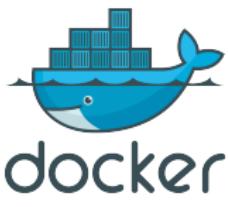
- Hypervisor-basierte Virtualisierung (Vollvirtualisierung)
  - Stärken liegen in der Isolation unabhängiger virtueller Maschinen
  - Erlaubt Virtualisierung von kompletten Betriebssystemen
- Container-basierte Virtualisierung
  - Leichtgewichtig: Hypervisor entfällt, kleinere Abbilder
  - Benötigt unter Umständen angepassten Betriebssystem-Kernel

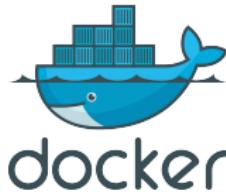


# Virtualisierungsformen im Vergleich



- Container-Betriebssystemvirtualisierungsstellvertreter
  - {Free,Open,Net}BSD: FreeBSD Jail, sysjail
  - Windows: iCore Virtual Accounts, Sandboxie
  - Linux: OpenVZ, Linux-VServer
- Im Rahmen dieser Übung betrachtet: **Docker**



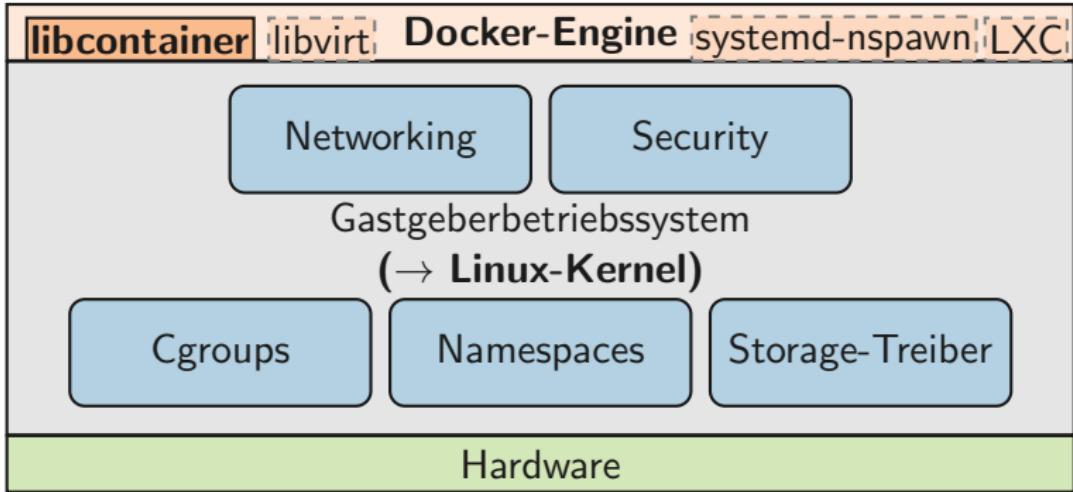


Video: „**What is Docker?**“

Kurzvortrag von Docker-Erfinder Solomon Hykes

(Kopie: /proj/i4mw/pub/aufgabe3/What\_is\_Docker.mp4, Dauer: 7:15 Min.)





- Docker setzt auf bereits existierenden Linux-Komponenten auf
- Dominierende Komponenten
  - Ressourcenverwaltung: Control Groups
  - Namensräume
  - (Union-)Dateisysteme

libcontainer



- Control Groups (cgroups) ermöglichen das Steuern und Analysieren des Ressourcenverbrauchs bestimmter Benutzer und Prozesse
- Durch Control Groups steuerbare Ressourcen
  - Speicher (RAM, Swap-Speicher)
  - CPU
  - Disk-I/O
- Funktionsweise
  - cgroups-Dateisystem mit Pseudoverzeichnissen und -dateien
  - Prozesse werden mittels Schreiben ihrer PID in passende Kontrolldatei zu einer Control Group hinzugefügt
  - Auflösen einer Control Group entspricht dem Entfernen des korrespondierenden Pseudoverzeichnisses



Paul Menage et al.  
**CGROUPS**

<https://www.kernel.org/doc/Documentation/cgroups/cgroups.txt>, 2014.



- Namensräume werden zur Isolation von Anwendungen auf unterschiedlichen Ebenen herangezogen
- **Dateisysteme**
  - Jedes Dateisystem benötigt eigenen Einhängepunkt, welcher einen neuen Namensraum aufspannt
  - Union-Dateisysteme (mit Docker *noch* verwendbar: `aufs`) erlauben Verschmelzen von Verzeichnissen aus eigenständigen Dateisystemen
- **Prozesse**
  - Hierarchische Struktur mit einem PID-Namensraum pro Ebene
  - Pro PID-Namensraum eigener init-ähnlicher Wurzelprozess
  - Isolation: Prozesse können keinen Einfluss auf andere Prozesse in unterschiedlichen Namensräumen nehmen
- **Netzwerke**
  - Eigene Netzwerk-Interfaces zwischen Host und einzelnen Containern
  - Jeweils eigene Routing-Tabellen und iptables-Ketten/Regeln

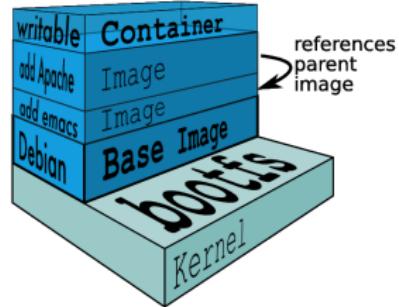


# Dockerizing: Anwendung → Container

- Unterscheidung
  - Docker-Abbild: Software-Basis zum Instanziieren von Docker-Containern
  - Docker-Container: Instanziertes Docker-Abbild in Ausführung

- Inhalt eines Docker-Containers

- Dateisystem
  - Systembibliotheken
  - Shell(s)
  - Binärdateien



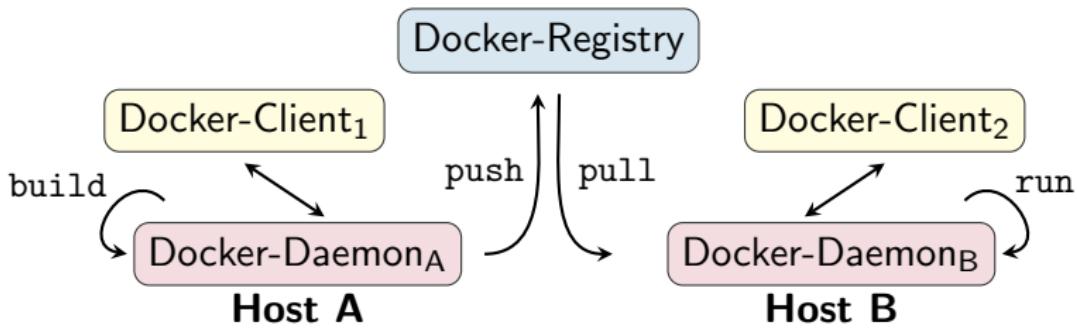
Quelle der Illustration: <https://docs.docker.com/terms/layer/>

- **Dockerizing:** „Verfrachten“ einer Anwendung in einen Container

- Instanziieren eines Containers erfolgt über das Aufrufen einer darin befindlichen Anwendung
  - Container an interne Anwendungsprozesse gebunden → Sobald letzte Anwendung terminiert ist, beendet sich auch die Container-Instanz



- Git-orientierter Arbeitsablauf
  - Ähnliche Befehlsstruktur (z. B. pull, commit, push)
  - Git Hub  $\Leftrightarrow$  Docker Hub
- Typischer Arbeitsablauf
  - 1) Docker-Abbilder bauen (build)
  - 2) Ausliefern: Abbilder in Registry ein- und auschecken (push/pull)
  - 3) Docker-Container instanziieren und zur Ausführung bringen (run)



- Von Docker, Inc. bereitgestellte Registry: **Docker Hub**
  - Cloud-Service zur Verwaltung von Docker-Abbildern bzw. -Anwendungen
  - Registrieren bzw. Anlegen eines Benutzerkontos notwendig
  - Anzahl kostenloser, **öffentlicher** Repositorys nicht begrenzt
  - Nur ein privates Repository kostenlos
- **Private Registry** (hier: I4-Docker-Registry)
  - Ermöglicht das Verwalten garantierter nicht-öffentlicher Repositorys
  - Unabhängigkeit von Verfügbarkeit einer öffentlichen Registry
- Authentifizierung gegenüber der (privaten) Docker-Registry
  - An-/Abmelden an/von (optional spezifiziertem) Docker-Registry-Server

```
$ docker login [<OPTIONS>] [<REGISTRY-HOSTNAME>]  
$ [...] // Registry-zugreifende Befehle ausfuehren, siehe naechste Folie  
$ docker logout [<REGISTRY-HOSTNAME>]
```

- **Achtung:** Weglassen eines Registry-Hostname impliziert Verwendung der **Docker-Hub**-Registry bei nachfolgenden push- oder pull-Befehlen.  
→ (I4-Docker-Registry-Hostname: faui42.cs.fau.de:8082)



# Umgang mit der Registry

## ■ Abbild aus Repository herunterladen und direkt verwenden/verändern

### 1) Vorgefertigtes Abbild aus Repository auschecken

```
$ docker pull <NAME>[:<TAG>]
```

**Hinweis:** TAG nur optional, wenn Image mit Default-Tag (= latest) existiert.

### 2) Container starten (mehr ab Folie 5-22); darin evtl. Änderungen vornehmen

```
$ docker run -t -i <NAME>[:<TAG>] <COMMAND>
```

Mit /bin/bash als COMMAND können im Container über die Shell beliebige Programme via Paket-Manager installiert werden, z. B. apt-get -yq install vim.

## ■ Optionale Schritte (nur falls Änderungen erfolgt sind, die erhalten bleiben sollen)

### 3) Änderungen persistent machen und Abbild (lokal!) erzeugen

```
$ docker commit <CONTAINER-ID> <NAME>[:<TAG>]
```

### 4) Abbild publizieren bzw. in Registry einspielen

```
$ docker push <NAME>[:<TAG>]
```

**Hinweis:** Da pull und push keinen Registry-Hostname vorsehen, müssen die Abbilder bei eigenen Registries über den <NAME>-Parameter getaggt sein.

- <NAME> besteht aus {Abbildung, Benutzer}name und Registry-Hostname
- Beispiel: \$ docker push faui42.cs.fau.de:8082/user/myimage:test



- In der Praxis: **Dockerfiles**
  - Rezepte zum skriptbasierten Bauen eines Abbilds
  - Zeilenweises Abarbeiten der darin befindlichen Instruktionen
- Vordefinierte, voneinander unabhängige **Docker-Instruktionen**
  - `FROM <IMAGE>[:<TAG>]` ↳ Basisabbild auswählen (obligatorisch)
  - `EXPOSE <PORT> [<PORT>...]` ↳ Container-übergreifende Port-Freigabe
  - `RUN <COMMAND>` ↳ Ausführen eines Befehls (in *Shell-Form*)
  - `CMD [<EXE>, [<PARAM-1>], ...]` ↳ Ausführung bei Container-Start
  - `ENTRYPOINT [<EXE>, <PARAM-1>, ...]` ↳ Container-Einstiegspunkt setzen
    - Nur ein Einstiegspunkt (= Befehl) pro Container möglich
    - Container-Aufruf führt zwangsläufig zu Aufruf des entsprechenden Befehls
    - Parameter (bei Container-Start) und Argumente nachfolgender RUN/CMD-Befehle werden als zusätzliche Parameter an <EXE>-Binärdatei übergeben
  - `COPY <SRCs> <DST>` ↳ Dateien/Verz. ins Container-Dateisystem kopieren
  - ... [→ vollständige Referenz: <https://docs.docker.com/reference/builder/>]



## ■ Vorgehen

- Datei Dockerfile anlegen und mit Docker-Instruktionen befüllen
- Build-Prozess starten mit Kontext unter PATH, URL oder stdin (-)

```
$ docker build -t <NAME>[:<TAG>] <PATH | URL | - >
```

## ■ Beispiel-Dockerfile (Anm.: mwps.jar liegt im aktuellen Arbeitsverzeichnis, d. h. PATH=.) Aufruf: \$ docker build -t faui42.cs.fau.de:8082/gruppe0/mwcc-image .

```
1 FROM      faui42.cs.fau.de:8082/gruppe0/javaimage
2 EXPOSE    18084
3 RUN       useradd -m -g users -s /bin/bash mwcc
4 WORKDIR   /opt/mwcc
5 RUN       mkdir logdir && chown mwcc:users logdir
6 COPY      mwps.jar /opt/mwcc/
7 USER      mwcc
8 ENTRYPOINT ["java", "-cp", "mwps.jar:lib/*", "mw.printer.MWPrintServer"]
9 CMD       ["-logdir", logdir]
```

- 1) Eigenes Abbild javaimage als Ausgangsbasis heranziehen; 2) Port 18084 freigeben
- 3) Benutzer mwcc erstellen, diesen zur Gruppe users hinzufügen und Shell setzen
- 4) Basisverzeichnis setzen (/opt/mwcc und lib-Unterverzeichnis existieren bereits)
- 5) Log-Verzeichnis erstellen, Benutzerrechte setzen und 6) JAR-Datei hineinkopieren
- 7) Ausführenden Benutzer und 8) Einstiegspunkt setzen; 9) Java aufrufen



- Besonderheiten von Docker-Abbildern
  - Jeder Befehl im Dockerfile erzeugt ein neues Zwischenabbild
  - Basis- und Zwischenabbilder können gestapelt werden
  - Differenzbildung erlaubt Wiederverwendung zur Platz- und Zeitsparnis
- **Lokal** vorliegende Docker-Abbilder anzeigen (inkl. Image-IDs):

```
$ docker images
REPOSITORY          TAG      IMAGE ID      CREATED      VIRTUAL SIZE
<none>              latest   7fd98daef919  2 days ago   369.8 MB
fau142.cs.fau.de:8082/ubuntu  latest   5506de2b643b  11 days ago  197.8 MB
```

- Repository: Zum Gruppieren verwandter Abbilder
- Tag: Zur Unterscheidung und Versionierung verwandter Abbilder
- Image-ID: Zur Adressierung eines Abbilds bei weiteren Befehlen

**Hinweis:** Beim Erstellen eines Abbilds mit bereits existierendem Tag wird das Abbild nicht gelöscht, sondern mit <none>-Tag versehen aufgehoben (siehe 1. Eintrag in Ausgabe).

- Nur lokale Abbilder können über die Kommandozeile gelöscht werden

```
$ docker rmi [<OPTIONS>] <IMAGE> [<IMAGE>...] # IMAGE := z. B. Image-ID
```



- Docker-Container im Hintergrund mittels -d(etached)-Flag starten

```
$ docker run -d [<OPTIONS>] <IMAGE> [<COMMAND> + [ARG...]]
```

→ Für IMAGE kann NAME[:TAG] (vgl. Folie 5–18) oder die Image-ID eingesetzt werden.

- Laufende Container und insbesondere deren **Container-IDs** anzeigen

```
$ docker ps -a
CONTAINER ID  IMAGE          COMMAND          CREATED          ...
ba554f163f63  eg_pgql:latest  "bash"          33 seconds ago ...
345b60f9a4c5  eg_pgql:latest  "/usr/lib/postgresql"  7 minutes ago ...
5496bd5d89d9  debian:latest  "bash"          46 hours ago ...
...
...  STATUS          PORTS          NAMES
...  Up 32 seconds  5432/tcp        sad_lumiere
...  Up 7 minutes   0.0.0.0:49155->5432/tcp  pg_test
...  Exited (0) 46 hours ago      hungry_brattain
```

→ -a-Flag, um auch beendete Container und deren Exit-Status anzuzeigen

- Weitere Operationen auf Containern

- Entfernen/Beenden ↪ `docker rm [OPTIONS] <CONTAINER-IDs...>`
- Attachen ↪ `docker attach --sig-proxy=false <CONTAINER-IDs...>`

**Hinweis:** --sig-proxy=false nötig, um mit Ctrl-c detachen zu können



- Möglichkeiten der Container-Analyse

- Logs (≈ Ausgaben auf stderr und stdout) eines Containers anzeigen

```
$ docker logs [<OPTIONS>] <CONTAINER-ID>
```

- Container-Metainformationen (Konfiguration, Zustand, ...) anzeigen

```
$ docker inspect <CONTAINER-ID>
```

- Laufende Prozesse innerhalb eines Containers auflisten

```
$ docker top <CONTAINER-ID>
```

- Jegliche Veränderungen am Container-Dateisystem anzeigen

```
$ docker diff <CONTAINER-ID>
```

- Es existieren eine Reihe von Container-Zuständen bzw. -Events

- Start/Wiederanlauf: create, start, restart, unpause
  - Stopp/Unterbrechung: destroy, die, kill, pause, stop

→ **Sämtliche** Events am Docker-Server anzeigen: 

```
$ docker events
```



## ■ Netzwerk-Ports (Publish-Parameter)

- Jeder Container besitzt eigenes, internes Netzwerk
- EXPOSE-Instruktion im Dockerfile gibt Ports nur zwischen Containern frei
- Für Zugriff von außen, interne Ports explizit auf die des Host abbilden
  - Automatisch: zufällig gewählter Port (Bereich: 49153–65535) auf Host-Seite

```
$ docker run -P ...
```

- Manuell, um Host- und Container-Port exakt festzulegen

```
$ docker run -p <HOST-PORT>:<CONTAINER-PORT> ...
```

## ■ Container-Linking (Link-Parameter)

- Container direkt mittels sicherem Tunnel miteinander verbinden
- Anwendungsfallabhängiger Vorteil: Zugriff kann nur noch durch andere(n) Container und nicht über das umliegende Netzwerk erfolgen
  - Befehl, um einen Ziel- mit einem Quell-Container zu verbinden

```
$ docker run --name <SRC-NAME> --link <DST-NAME>:<LINK-ALIAS> ...
```

- Legt entsprechende Umgebungsvariablen und /etc/hosts-Einträge an



Verteilte Dateisysteme

- Dateisysteme

- Apache Hadoop

- Hadoop Distributed File System (HDFS)

Container-Betriebssystemvirtualisierung

- Motivation

- Docker

- Einführung

- Architektur

- Arbeitsablauf

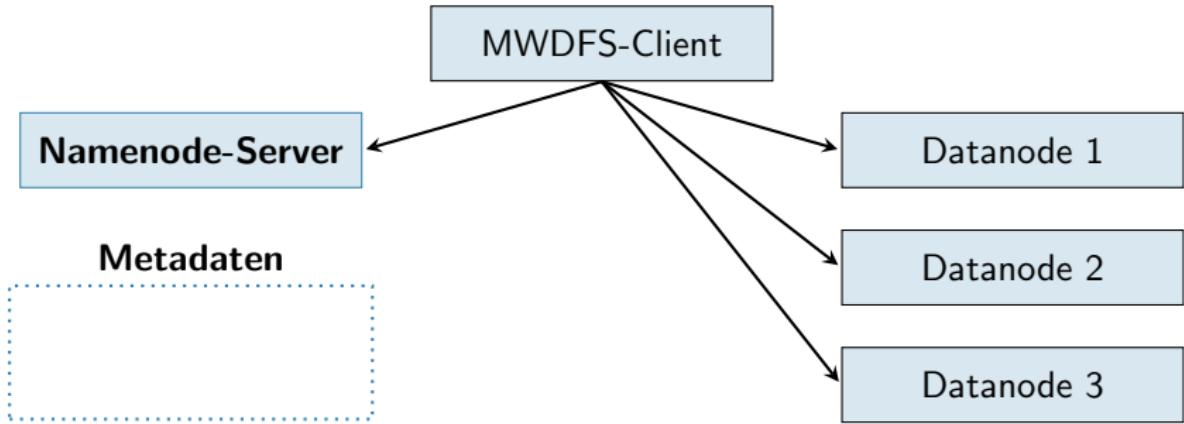
## Aufgabe 3

### Übersicht

- Java API for RESTful Services (JAX-RS)

- Hinweise

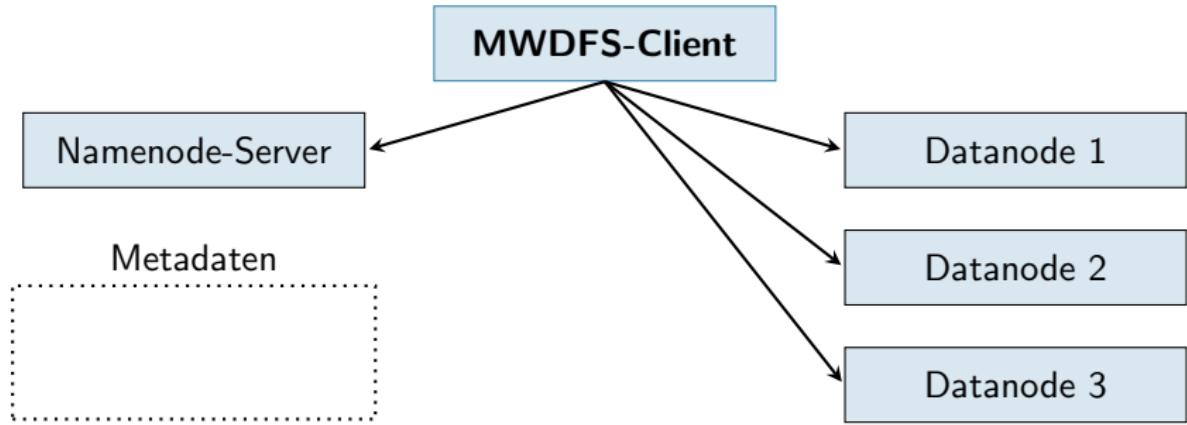




## ■ Namenode-Server

- Metadaten
- Datei-Operationen (Anlegen, Anzeigen, Löschen)
- Leases für Schreibzugriffe
- Verzeichnisstruktur (optional für 5,0 ECTS)

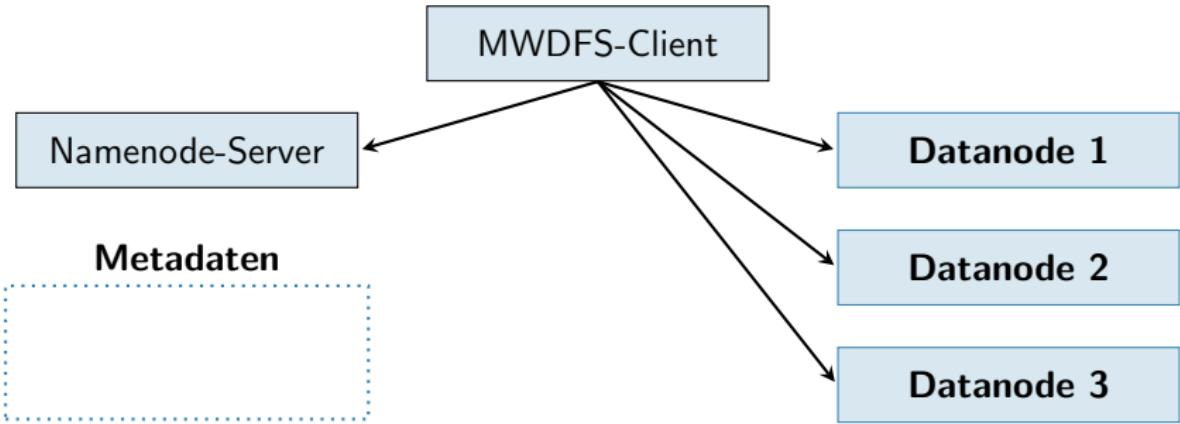




## ■ MWDFS-Client

- Datenzugriff
- Datei-Operationen (Anlegen, Anzeigen, Löschen)
- Verzeichnisstruktur (optional für 5,0 ECTS)

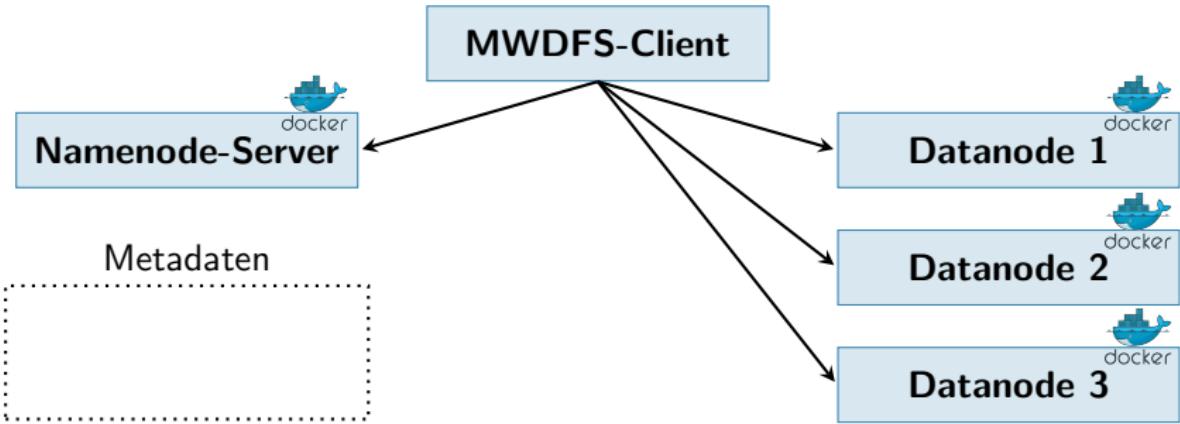




## ■ **Replikation** (optional für 5,0 ECTS)

- Datenblöcke redundant auf mehreren Datanodes speichern
- Erweiterung der serverseitigen **Metadaten**





- **Docker und OpenStack** 
  - Docker-Images erstellen
  - Betrieb von Namenode-Server und drei Datanodes als **Docker-Container**  
→ OpenStack-Cloud
  - Zugriff auf das System über MWDFS-Client  
→ CIP-Pool



## Java-Annotationen (Package: javax.ws.rs)

- Annotationen zum Festlegen von
  - Pfaden zu Ressourcen (→ URL)
  - Aktionen (HTTP-Methoden), die auf den Ressourcen ausgeführt werden
  - Repräsentationstypen in Anfrage- und Antwortnachrichten einer Methode
- Mit Ausnahme von OPTIONS und CONNECT existieren für jede HTTP-Operation korrespondierende Annotationen (z. B. @GET)
  - Einfaches URI-Matching

```
@Path("/printsrv")
public class MWPrintServer {
    @GET
    @Path("/listall")
    public Response getPrinters() {
        return Response.ok(printers).build(); // printers := MWPrinterList
    } // (-> siehe Folie 5-32)
```

- Mögliche (gültige) Anfrage:  
<http://localhost:18084/printsrv/listall>



## Erweiterte Java-Annotationen

- URI-Path-Templates
  - Verwendung von regulären Ausdrücken in @Path möglich
  - Einbetten von Variablen mit „{“ und „}“; Referenzierung über @PathParam
  - URI-Query-Parameter (?<param>=<value>, siehe Beispiel unten): @QueryParam
- Festlegen von Nachrichten-Repräsentationen durch MIME-Typ(en)
  - @Produces: Repräsentation(en) der Antwort zum Client
  - Mögliche MIME-Typen:
    - byte[]  $\mapsto$  „application/octet-stream“
    - JAXB  $\mapsto$  „application/xml“
    - ...
- Beispiel

```
@POST
@Produces("application/xml")
@Path("/settings{printer:(/.*)?}")
public String setSettings(@PathParam("printer") String printer,
    @DefaultValue("white") @QueryParam("bgcolor") String color) {
```

→ Mögliche gültige und ungültige Anfragen

- `http://localhost:18084/printsrv/settings?bgcolor=yellow` ✓
- `http://localhost:18084/printsrv/settings/room42/printer1` ✓
- `http://localhost:18084/printserver/printer2` ✗ (→ Fehler 404)



## Antwortnachrichtengenerierung und Fehlerpropagierung

### ■ Antwortnachrichten

- Standard-Java-Rückgabetypen möglich (z. B. siehe vorheriges Beispiel)
- Rückgabe inkl. Metadaten über Response-Objekt
  - Fehlerfreier Fall: `Response.ok(<Object>).build()`
  - Leere Antwort: `Response.noContent().build()`

### ■ Fehlerpropagierung über WebApplicationException, um korrekten HTTP-Status-Code zurückzugeben (Default: 500)

```
@PUT
@Path("/addrroom/{room}")
@Produces("text/plain")
public Response addRoom(@PathParam("room") String roomName,
                        byte[] putData) {
    if (rooms.contains(roomName))           // rooms := static Set<String>
        throw new WebApplicationException("Room already exists.", 409);
    rooms.add(roomName);                   // HTTP-Status-Code 409 := Conflict
    return Response.ok(roomName + " added.").build();
}
```



## Server starten

### ■ Beispiel

```
import java.net.URI;
import javax.ws.rs.core.UriBuilder;
import org.glassfish.jersey.jdkhttp.JdkHttpServerFactory;
import org.glassfish.jersey.server.ResourceConfig;

public static void main(String[] args) {
    URI baseUri = UriBuilder.fromUri("http://[:]:").
        port(18084).build();
    ResourceConfig config = new ResourceConfig(MWPrintServer.class);
    JdkHttpServerFactory.createHttpServer(baseUri, config);
}
```

- Server erzeugt neue Instanz der Klasse bei jedem Aufruf
  - Default-Konstruktor notwendig
  - static für Variablen notwendig
- Erforderliche JAR-Dateien für den Jersey-HTTP-Server (u. a.) liegen in /proj/i4mw/pub/aufgabe3/jaxrs-ri-2.13/ bereit



- Senden von Anfragen mit Hilfe von WebTarget-Objekten, z. B.

```
WebTarget ps = ClientBuilder.newClient()  
    .target("http://localhost:18084/printsrv");
```

- WebTarget-Klasse bietet Methoden zur Steuerung von Anfragen
  - path()-Methode

```
// Fuege Raum hinzu (vgl. addRoom() auf Folie 5-29)  
ps.path("addroom").path(room).request("text/plain")  
    .put(Entity.entity(data, "application/octet-stream")).close();
```

- queryParam()-Methode

```
// Hintergrundfarbe auf Gelb setzen (vgl. setSettings() auf Folie 5-28)  
Response r = ps.path("settings").queryParam("bgcolor", "yellow")  
    .request().post(Entity.text(""));
```

→ Benötigt zugehörigen, mit @QueryParam annotierten Parameter auf Server-Seite  
(vgl. Parameterliste der setSettings()-Methode auf Folie 5-28)

- Überprüfen auf Fehlerfall

```
if (r.getStatus() != Status.OK.getStatusCode()) // != 200 OK  
    System.err.println("Bad status: " + r.getStatusInfo());  
r.close();
```



- Antwortobjekt deserialisieren
  - `readEntity()`-Aufruf am Response-Objekt
  - Beispiel: `String statusMsg = r.readEntity(String.class);`
- Vollständige API-Dokumentation  
<https://jax-rs-spec.java.net/nonav/2.0-rev-a/apidocs/index.html>

- JAXB-{Des,S}erialisierung mit annotierten Java-Klassen
  - Beispiel

- Definition einer annotierten Java-Klasse

```
@XmlRootElement  
@XmlAccessorType(XmlAccessType.FIELD)  
public class MWPrinterList {  
    public List<String> printers;  
    public int activeJobs;  
}
```

- Verwendung (hier: Holen von Druckerstatusinformationen)

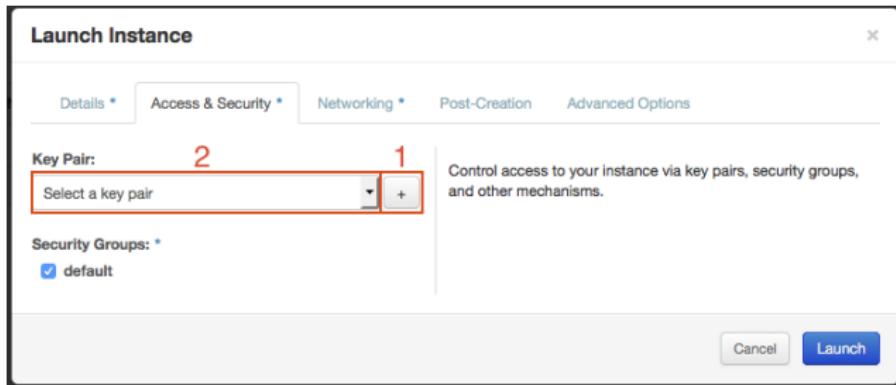
```
MWPrinterList mwpl = ps.path("listall").request(  
    "application/xml").get(MWPrinterList.class);
```

- Zur Kennzeichnung von Variablen, die nicht serialisiert werden sollen:  
`@XmlTransient`-Annotation voranstellen



## Über die Weboberfläche

- Im Dialog zum Starten einer Instanz → „Access & Security“



- 1) **Öffentlichen Schlüssel** eines bereits vorhandenen Schlüsselpaars hinzufügen (z. B. <gruppen\_name>.pub, vgl. Folie 3–28)  
[Alternativ die Anweisungen im darauffolgenden Dialog befolgen, um ein neues Schlüsselpaar zu erzeugen.]
- 2) Den soeben neu angelegten Schlüsselpaareintrag aus Liste auswählen (danach die Instanz wie gehabt mit den gewünschten Eigenschaften starten)



## Über die Kommandozeile

- Umgebungsvariablen aus OpenStack-RC-Datei einbinden (vgl. Folie 3–30)

```
$ source /path/to/<gruppe>-openrc.sh
```

- Vorhandenen öffentlichen SSH-Schlüssel hinterlegen (einmalig)

```
$ nova keypair-add --pub-key <gruppen_name>.pub docker
```

- Privater SSH-Schlüssel in Datei <gruppen\_name> (vgl. Folie 3–28)
- Öffentlicher Schlüssel in OpenStack als docker hinterlegt

- Übergabe an VM bei Instanziierung mittels Parameter --key\_name

```
$ nova boot --flavor i4.docker --nic net-id=<internal net id> \  
--image dockervm --key_name docker docker-instance
```

**Hinweis:** Zum Einloggen per SSH den Benutzernamen `cloud` verwenden.

↪ Einloggen (vgl. Folie 4–15) `$ ssh -i <gruppen_name> cloud@<instanz_ip>`



- cURL-Kommandozeilen-Tool kann zum Debuggen verwendet werden
- Wichtige Parameter [Referenz: <http://curl.haxx.se/docs/httpscripting.html>]
  - Ausgabe des vollständigen Nachrichtenaustauschs: -verbose (-v)
  - Explizites Festlegen der HTTP-Methode: -X {POST,GET,HEAD,...}
  - Modifizieren des Headers: z. B. --header "Accept: text/plain"

```
$ curl -v -X PUT http://localhost:18084/printsrv/addroom/room42
[...]
* Connected to localhost (::1) port 18084 (#0)
> PUT /printsrv/addroom/room42 HTTP/1.1
> User-Agent: curl/7.26.0
> Host: localhost:18084
> Accept: */*
>
[...]
< HTTP/1.1 200 OK
< Content-type: text/plain
< Content-length: 24
< Date: Wed, 05 Nov 2014 12:16:46 GMT
<
room42 added.
```



- **Hilfsskripte** liegen in OpenStack-VM bereit unter /usr/local/bin
- Verfügbare Skripte
  - Löschen aller {gestoppten,ungetaggen} Docker-Container

```
$ docker-rm-{stopped,untagged}
```

- Alle Container stoppen und Docker-Daemon neustarten

```
$ docker-full-reset
```

- Alle getaggte Abbilder in die I4-Docker-Registry hochladen

```
$ docker-images-push
```

- I4-Docker-Registry durchsuchen

```
$ docker-registry-search <SEARCH_STRING>
```

